

Bericht über die menschliche Entwicklung 2010

Jubiläumsausgabe zum 20. Erscheinen

Der wahre Wohlstand der Nationen: Wege zur menschlichen Entwicklung



Veröffentlicht für das
Entwicklungsprogramm
der Vereinten Nationen
(UNDP)



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen
(Deutsche Ausgabe)
Berlin 2010

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN e. V.
Zimmerstraße 26/27
D-10969 Berlin
Telefon: (030) 25 93 75-0
Telefax: (030) 25 93 75-29
E-Mail: info@dgvn.de
Internet: www.dgvn.de
ISBN: 978-3-923904-67-9

Originaltitel: Human Development Report 2010
The Real Wealth of Nations: Pathways to Human Development
20th Anniversary Edition

Copyright © 2010 United Nations Development Programme (UNDP)
1 UN Plaza, New York, New York, 10017, USA

DEUTSCHE AUSGABE

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ohne vorherige Genehmigung durch den Herausgeber dürfen keine Auszüge aus dieser Publikation angefertigt, reproduziert, archiviert oder übermittelt werden, auch nicht elektronisch, als Fotokopie, Aufnahme oder auf andere Weise.

Design: Bounford.com

Der Druck und das verwendete Papier erfüllen die derzeit strengsten Umweltstandards. Die Umschlag- und Innenseiten sind gedruckt auf 100 Prozent recyceltem, chlorfreiem Altpapier, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist. Klimaneutraler Druck mit umweltgerechter Technologie und unter Verwendung mineralölfreier Öko-Druckfarben auf pflanzlicher Basis (nachwachsender Rohstoff). Zur Kompensation der ausgestoßenen Treibhausgase in Höhe von 2,1 Tonnen CO₂-Äquivalenten wurden zertifizierte Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen einer Investition in das Gold Standard Klimaschutzprojekt „Windenergie in Yuntdag“, Türkei, gefördert.



Print  kompensiert
Ident-Nr. 106908

Übersetzung: Klaus Birker, Ahrweiler
Angela Großmann, Bonn
Christina Kamp, Bonn
Gabriele Lassen-Mock, Berlin
Bernd Neidlein, Istanbul

Redaktion: Michael Adrian, Beate Horlemann, Ulrich Keller

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für die
Vereinten Nationen e.V. (DGVN), Berlin © 2010

Satz: EMS Eckert Medienservice, Rheinbach

Druck: Druck Center Meckenheim GmbH, Meckenheim

Vertrieb und Verlag: UNO-Verlag
Vertriebs- und Verlags-GmbH
August-Bebel-Allee 6 · D-53175 Bonn
Telefon: (02 28) 9 49 02-0 · Telefax: (02 28) 9 49 02-22
E-Mail: info@uno-verlag.de
Internet: www.uno-verlag.de

Die deutsche Ausgabe des Berichts über die menschliche Entwicklung 2010 war nur dank der finanziellen Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung möglich.

Team für den Bericht über die menschliche Entwicklung 2010

UNDP-Büro für den Bericht über die menschliche Entwicklung

Der *Bericht über die menschliche Entwicklung* ist ein Gemeinschaftswerk. Unter Leitung der Direktorin arbeiten Teams für Recherche, Statistik, Kommunikation und Produktion sowie ein Team zur Unterstützung der Nationalen Berichte über die menschliche Entwicklung zusammen. Kollegen aus operativen und administrativen Abteilungen erleichtern die Arbeit des Büros.

Direktorin und leitende Autorin

Jeni Klugman

Recherche

Francisco Rodríguez (Leitung), Hyung-Jin Choi, Beth Osborne Daponte, Ricardo Fuentes-Nieva, Mamaye Gebretsadik, Zachary Gidwitz, Martin Heger, Difei Hu, Isabel Medalho Pereira, Emily Newman, José Pineda, Emma Samman und Sarah Twigg

Statistik

Milorad Kovacevic (Leitung), Astra Bonini, Liliana Carvajal, Amie Gaye, Melissa Hernandez, Shreyasi Jha, Alison Kennedy (Leitung bis Juni 2010) und Andrew Thornton

Unterstützung der Nationalen Berichte über die menschliche Entwicklung

Eva Jespersen (Stellvertretende Direktorin), Mary Ann Mwangi, Paola Pagliani und Timothy Scott

Kommunikation und Produktion

William Orme (Leitung Kommunikation), Carlotta Aiello, Ekaterina Berman, Wynne Boelt, Jean-Yves Hamel und Roy Laishley

Operative Abwicklung und Verwaltung

Sarantuya Mend (Leitung operative Abwicklung), Oscar Bernal, Fe Juarez-Shanahan, Myint Myint Than

Vorwort

1990 veröffentlichte UNDP seinen ersten *Bericht über die menschliche Entwicklung* und stellte darin den neu konzipierten Index für menschliche Entwicklung (Human Development Index – HDI) vor. Seine zu damaliger Zeit als radikal empfundene Prämisse war so einfach wie überzeugend: Nationale Entwicklung sollte nicht mehr, wie seit langem üblich, nur anhand des Nationaleinkommens gemessen werden, sondern auch anhand der Lebenserwartung und der Alphabetisierung. Zu diesen Kategorien standen für die meisten Länder ebenfalls vergleichbare Daten zur Verfügung.

Der neue HDI hatte seine Schwächen, wie die Autoren des Berichts unumwunden einräumten. Vor allem stützte er sich auf nationale Durchschnittswerte, die Verteilungsgleichheiten verdeckten. Auch fehlte ihm ein „quantitativer Maßstab für menschliche Freiheit“. Dennoch beförderte er erfolgreich die zentrale These des Berichts, die kurz und bündig in seinem ersten Satz zusammengefasst war: „Der wahre Wohlstand einer Nation sind die Menschen“.

Zwanzig Jahre später wird niemand bestreiten, dass dieses ursprüngliche Paradigma der menschlichen Entwicklung ein brillantes Konzept war, das nichts an Bedeutung verloren hat. Inzwischen wird fast überall akzeptiert, dass der Erfolg eines Landes oder das Wohlergehen eines Individuums nicht allein am Geld gemessen werden kann. Einkommen ist selbstverständlich wichtig: Ohne Ressourcen ist jeder Fortschritt schwierig. Dennoch müssen wir auch darauf achten, ob die Menschen ein langes und gesundes Leben führen können, ob sie Bildungschancen haben und ob es ihnen frei steht, mit ihrem Wissen und ihren Talenten ihr Schicksal selbst zu gestalten.

Diese ursprüngliche Vision ist und bleibt die große Leistung von Mahbub ul-Haq aus Pakistan und seinem engen Freund und Mitarbeiter Amartya Sen aus Indien, die in Zusammenarbeit mit anderen führenden Entwicklungstheoretikern die *Berichte über die menschliche Entwicklung* geschaffen haben. Ihr Konzept war nicht nur Richtschnur für die globalen *Berichte über die menschliche Entwicklung*, die im Laufe von 20 Jahren erschienen sind. Es liegt auch den mehr als 600 Nationalen Berichten über die menschliche Entwicklung zugrunde, die alle in den jeweiligen Ländern recherchiert, geschrieben und veröffentlicht wurden, sowie den zahlreichen von den UNDP-Regionalbüros geförderten Berichten mit regionalen Schwerpunkten, die oft provozierende Thesen enthielten.

Wohl am wichtigsten ist, dass das Konzept der menschlichen Entwicklung einen tiefgehenden Einfluss auf eine ganze Generation von Politikern und Entwicklungsspezialisten rund um die Welt hatte, darunter Tausende innerhalb von UNDP selbst und in anderen Bereichen des UN-Systems.

Das zwanzigjährige Jubiläum ist ein Meilenstein und bietet die Gelegenheit, die Errungenschaften und Herausforderungen der menschlichen Entwicklung auf globaler wie auf nationaler Ebene systematisch zu untersuchen – eine Aufgabe, die seit dem ersten Bericht

noch nicht in Angriff genommen wurde – und die Auswirkungen auf die Politikgestaltung und die künftige Forschungstätigkeit zu analysieren.

In einem entscheidenden Punkt sind die Ergebnisse zwingend und eindeutig: Die einzelnen Länder können sehr viel tun, um die Lebensqualität ihrer Menschen selbst unter widrigen Umständen zu verbessern. Zahlreiche Länder haben trotz bescheidener Einkommenszuwächse große Fortschritte im Gesundheits- und Bildungswesen erzielt, während es anderen trotz starker Wirtschaftsleistung über Jahrzehnte hinweg nicht gelang, ähnlich beeindruckende Fortschritte bei der Lebenserwartung, beim Schulbesuch und beim allgemeinen Lebensstandard zu verwirklichen. Verbesserungen erfolgen nie automatisch – sie erfordern politischen Willen, mutige Führung und ein stetiges Engagement der internationalen Gemeinschaft.

Daten aus den zurückliegenden 40 Jahren machen auch die enorme Vielfalt der Wege zu einer erfolgreichen menschlichen Entwicklung deutlich: Ein Einheitsmodell oder allgemeingültiges Erfolgsrezept gibt es nicht.

Dieser Bericht zeigt, dass die meisten Länder in den meisten Bereichen signifikante Fortschritte erzielt haben, wobei die ärmsten Länder häufig die höchsten Gewinne aufweisen. Die starken Verbesserungen auf dem Gebiet der Gesundheit, der Bildung und (in geringerem Ausmaß) des Einkommens, die die meisten Länder mit niedrigem Einkommen heute verzeichnen, wurden vor 40 Jahren bei weitem nicht von allen erwartet, auch wenn diese Entwicklung für Statistiker vielleicht weniger überraschend war.

Nicht immer ist der Trend positiv, wie wir nur allzu gut wissen. Leider sind seit dem Bericht von 1990 mehrere Länder hinsichtlich der absoluten HDI-Ergebnisse zurückgefallen. Diese Länder bieten eine Lektion für die verheerenden Auswirkungen von Konflikten, der Aids-Epidemie sowie wirtschaftlichem und politischem Missmanagement. Die meisten litten unter mehr als einem dieser Faktoren, wenn nicht sogar unter allen zusammen.

Ich begrüße ganz besonders die Fortsetzung der Tradition des *Berichts über die menschliche Entwicklung*, innovative Messmethoden einzuführen. Zur Messung mehrdimensionaler Ungleichheit, geschlechtsspezifischer Disparitäten und extremer Unterversorgung werden im diesjährigen Bericht drei neue Indizes eingeführt. Der Ungleichheit einbeziehende Index für menschliche Entwicklung, der Index für geschlechtsspezifische Ungleichheit und der Index für mehrdimensionale Armut, die sich auf Innovationen in der Praxis und auf Fortschritte in der Theorie und der Datenerhebung und -aufbereitung stützen, werden auf die meisten Länder der Welt angewandt und liefern wichtige neue Einsichten.

Diese neuen Messinstrumente stärken die fortdauernde Gültigkeit der ursprünglichen Vision von der menschlichen Entwicklung. Der Blick auf die Zukunft lässt erwarten, dass die kommenden Berichte sich mit noch schwierigeren Fragen auseinandersetzen müssen, einschließlich dem zunehmend kritischen Bereich der Nachhaltigkeit sowie mit Ungleichheit und einer Erweiterung des Begriffs der Teilhabe („Empowerment“). Mit vielen analytischen und statistischen Problemen, auf die der erste Bericht von 1990 aufmerksam machte, bleiben wir auch heute noch konfrontiert.

UNDP kann mit Recht stolz sein auf seine Förderung dieses intellektuell unabhängigen und innovativen Berichts in den letzten 20 Jahren, aber die *Berichte über die menschliche Entwicklung* waren nie ausschließlich ein UNDP-Produkt. Sie stützen sich in erheblichem

Umfang auf das Wissen und die Erkenntnisse anderer UN-Organisationen, nationaler Regierungen und Hunderter Wissenschaftler aus der ganzen Welt, und wir waren immer dankbar für diese Zusammenarbeit. Wie die diesjährige Ausgabe zum zwanzigjährigen Jubiläum überzeugend darlegt, können und sollten wir uns auch in den nächsten 20 Jahren – und darüber hinaus – von den Werten und Ergebnissen der *Berichte über die menschliche Entwicklung* leiten lassen.



Helen Clark
Administratorin
Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen

Die Analysen und politischen Empfehlungen dieses Berichts geben nicht unbedingt die Ansichten des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen oder seines Exekutivrats wieder. Der Bericht ist eine unabhängige Publikation im Auftrag von UNDP. Die Recherchen für diesen Bericht und die Abfassung der Texte sind eine Gemeinschaftsleistung des Teams für den Bericht über die menschliche Entwicklung und einer Gruppe namhafter Berater, geleitet von Jeni Klugman, der Direktorin des Büros für den Bericht über die menschliche Entwicklung.

Einleitung von Amartya Sen

1990 wurde das allgemeine Verständnis von Entwicklung durch das Erscheinen des ersten *Berichts über die menschliche Entwicklung* grundlegend verändert. Der unter Leitung des Visionärs Mahbub ul Haq entstandene Bericht hatte nachhaltigen Einfluss auf die Beurteilung gesellschaftlicher Fortschritte durch Politiker, Amtsträger und Medien, aber auch Ökonomen und andere Sozialwissenschaftler. Statt sich auf einige wenige herkömmliche Indikatoren für wirtschaftlichen Fortschritt zu konzentrieren (wie etwa das Bruttosozialprodukt pro Kopf), verfolgte der Ansatz der „menschlichen Entwicklung“ die Absicht, ein breites Spektrum von Informationen über die Lebensbedingungen der Menschen in der jeweiligen Gesellschaft und ihre elementaren Freiheiten systematisch zu untersuchen.

Als Mahbub ul Haq zum Pionier des Konzepts der menschlichen Entwicklung wurde, gab es bereits zahlreiche Stimmen, die aus Unzufriedenheit mit den bis dahin üblichen wirtschaftswissenschaftlichen Messmethoden einen breiteren Ansatz forderten und konstruktive Wege vorschlugen. Mit bemerkenswerter Weitsicht erkannte Mahbub die Möglichkeit, diese Initiativen für die Erarbeitung einer Alternative mit umfassenderer Sichtweise zu nutzen, die sowohl praktisch als auch inklusiv sein sollte. Die *Berichte über die menschliche Entwicklung* boten Raum für eine reiche Vielfalt von Informationen und Analysen, die sich auf unterschiedliche Aspekte des menschlichen Lebens bezogen.

Wenn man eine einfache Messzahl wie das Bruttosozialprodukt (BSP) durch eine Flut von Tabellen (und einen umfangreichen Katalog dazugehöriger Analysen) ersetzt, ergibt sich jedoch die Schwierigkeit, dass diese nicht so leicht praktisch einsetzbar sind wie das reine BSP. Also wurde der Index für menschliche Entwicklung (Human Development Index – HDI) ausdrücklich in Konkurrenz zum BSP konzipiert. Er sollte ein einfacher Index sein, der sich lediglich auf Lebenserwartung, Grundbildung und Minimaleinkommen konzentriert. Dabei überrascht es nicht, dass der HDI, der sich in der öffentlichen Diskussion als sehr populär herausstellte, eine dem BSP ähnliche „Grobheit“ aufweist. Diese Diagnose ist nicht als „unfreundliche“ Beschreibung gedacht. Als jemand, der das Privileg hatte, bei der Ausgestaltung des HDI mit Mahbub zusammenzuarbeiten, möchte ich behaupten, dass der HDI das leistete, was von ihm erwartet wurde: als einfache Messzahl wie das BSP zu fungieren, aber im Gegensatz zu diesem nicht alles außer Acht zu lassen, was außerhalb der Kategorien Einkommen und Waren liegt. Jedoch darf das eng begrenzte Blickfeld des HDI nicht, wie gelegentlich geschehen, mit dem außerordentlich breit angelegten Konzept der menschlichen Entwicklung verwechselt werden.

Die Welt hat sich seit 1990 verändert. Es gab viele Erfolge (bei der Alphabetisierung zum Beispiel), aber das Konzept der menschlichen Entwicklung ist darauf angelegt, sich auf das zu konzentrieren, was noch zu tun bleibt, was in der Welt von heute die höchste Aufmerksamkeit erfordert – von Armut und Unterversorgung bis zu Ungleichheit und Unsicherheit. In der stetigen Reihe der Berichte über die menschliche Entwicklung werden fortlaufend neue Tabellen veröffentlicht. Zur Ergänzung des HDI und zur Bereicherung unserer Evaluierungen wurden neue Indizes erarbeitet.

Aber auch die neuen Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, haben sich verstärkt, zum Beispiel diejenigen, die mit der Bewahrung unserer Umwelt und der Zukunftsfähigkeit unseres Wohlergehens und unserer grundlegenden Freiheiten zusammenhängen. Das Konzept der menschlichen Entwicklung ist flexibel genug, um sich auch mit den Zukunftsaussichten des menschlichen Lebens auf diesem Planeten zu befassen, dazu gehören auch die Aussichten für bestimmte Aspekte unserer Welt, die wir als wertvoll erachten, unabhängig davon, ob sie mit unserem eigenen Wohlergehen verknüpft sind oder nicht. So können wir uns beispielsweise aus Gründen, die unser eigenes Wohl nicht unmittelbar berühren, für das Überleben bedrohter Tierarten einsetzen. Es wäre ein großer Fehler, in eine einfache Zahl wie den HDI immer neue Aspekte hineinzupressen. Dagegen ist der Ansatz der menschlichen Entwicklung hinreichend ausgefeilt, um neuen Problemen und Überlegungen im Hinblick auf die Zukunft Rechnung zu tragen (einschließlich Voraussagen über die Höhe künftiger HDI-Werte), ohne verworrene Versuche, eine einzelne aggregierte Messzahl immer stärker zu überfrachten.

Zwanzig Jahre nach der Veröffentlichung des ersten *Berichts über die menschliche Entwicklung* gibt es mit Blick auf das Erreichte viel zu feiern. Aber wir müssen auch wachsam bleiben und nach Wegen suchen, um seit langem bestehende Widrigkeiten besser einzuschätzen und neue Gefahren, die das Wohlergehen und die Freiheit der Menschen bedrohen, zu erkennen und auf sie zu reagieren. Dieses fortgesetzte Engagement ist in der Tat ein Teil der großen Vision von Mahbub ul Haq. Die Notwendigkeit dafür hat sich im Laufe der Zeit nicht verringert.

Danksagungen

Dieser Bericht hätte ohne den Rat, die Beiträge und die Unterstützung vieler Personen nicht erstellt werden können. Die Herausgabe eines globalen *Berichts über die menschliche Entwicklung* ist immer eine anspruchsvolle Aufgabe – und erst recht bei einem so bedeutenden Jubiläum. Ich möchte ganz besonders Amartya Sen für seine strategische Beratung und seine klugen Anregungen danken, sowie auch Sakiko Fukuda-Parr, Frances Stewart und Michael Walton für ihre intellektuelle Hilfestellung und ihre Kommentare. Meiner Familie, Ema, Josh und Billy, bin ich für ihre Geduld und ihre stete Unterstützung dankbar. Ohne die Einsatzbereitschaft und die harte Arbeit des Rechercheteams und der Mitarbeiter des Büros für den *Bericht über die menschliche Entwicklung* würde es den Bericht nicht geben. Seinen anhaltenden Erfolg verdankt er zu einem erheblichen Teil auch der Unterstützung durch die UNDP-Administratorin Helen Clark.

Ein wissenschaftliches Beratungsgremium lieferte wertvolle Orientierungshilfen. Es bestand aus Bina Agarwal, Philippe Aghion, Arjun Appadurai, Anthony Atkinson, François Bourguignon, Simon Commander, Ariel Fiszbein, Nancy Folbre, Sakiko Fukuda-Parr, Stephen Gelb, Enrico Giovannini, Heba Handoussa, Richard Jolly, Ravi Kanbur, Mwangi Kimenyi, Deepak Nayyar, Lant Pritchett, Gustav Ranis, Henry Richardson, Dani Rodrik, José Salazar-Xirinachs, Hadi Salehi-Esfahani, Timothy Smeeding, Frances Stewart, Jan Svejnar, Michael Walton und Tarik Yousef.

Mehr als 25 Konsultationen fanden von September 2008 bis Juni 2010 mit Unterstützung der UNDP-Landes- und Regionalbüros statt – u.a. in Brüssel, Busan, Cambridge (Vereinigtes Königreich), Cambridge (Vereinigte Staaten), Canberra, Genf, Istanbul, Johannesburg, Lima, London, Melbourne, Nairobi, Neu Delhi, New York, Oxford, Paris, Rabat, Rio de Janeiro, Sydney und Washington D.C. –, an denen rund 400 Experten und Praktiker teilnahmen. Wichtige Partnerorganisationen, die die Konsultationen ausrichteten, waren unter anderem das Center for Global Development, die Europäische Kommission, das Center for International Development der Universität Harvard, die Human Development and Capability Association, das Entwicklungszentrum der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Zivilgesellschaftliche Beratungsgruppe von UNDP.

Zu verschiedenen Themen wurden Hintergrundstudien in Auftrag gegeben. Sie stehen im Rahmen unserer Reihe *Human Development Research Papers* zur Verfügung und sind in der Bibliografie aufgeführt. Die intensive Zusammenarbeit mit der Oxford Poverty and Human Development Initiative, an der unter Leitung von Sabina Alkire ein breites Spektrum von Wissenschaftlern beteiligt war, erwies sich als außerordentlich fruchtbar und ermöglichte große Fortschritte bei der Entwicklung neuer Konzepte und Messmethoden. Besonderer Dank gilt auch Stephan Klasen (Universität Göttingen), James Foster (George Washington University) und Lant Pritchett (Harvard University) für ihre zeitnahe Beratung in einer Vielzahl empirischer und messtechnischer Fragen.

Die in diesem Bericht verwendeten Statistiken stützen sich auf verschiedene Datenbanken. Wir danken insbesondere der Internationalen Arbeitsorganisation, der Interparlamentarischen Union, Jong-Wha Lee, der Luxembourg Income Study, dem Polity IV Project, dem Internationalen Friedensforschungsinstitut Stockholm, der UN-Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, dem Institut für Statistik der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, dem Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, dem Conflict Data Program der Universität Uppsala und der Weltbank. Die Analyse der Weltbank-Datenbank zur internationalen Einkommensverteilung, die zur Berechnung des Ungleichheit einbeziehenden Indexes für menschliche Entwicklung erforderlich war, wurde von Claudio Montenegro durchgeführt. Der Rat der Expertengruppe der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen wird dankbar anerkannt.

Eine UNDP-Lesergruppe, die sich aus Vertretern aller Regional- und Grundsatzbüros zusammensetzte, und eine Vielzahl anderer Kollegen, die hier nicht alle aufgeführt werden können, lieferten während der gesamten Erstellung des Berichts wertvolle Anregungen. Ein besonderer Dank gilt dem Büroleiter der UNDP-Administratorin, Abdoulaye Mar Dieye. Das Netzwerk für menschliche Entwicklung, das rund 1.400 UNDP-Mitarbeiter, Wissenschaftler und nichtstaatliche Organisationen umfasst, trug durch Online-Diskussionen zahlreiche nützliche Anregungen und Kommentare bei. Solaiman Al-Rifai und Martha Mai vom Büro der Vereinten Nationen für Projektdienste leisteten administrative Unterstützung.

Verschiedene Praktikanten waren im Verlauf des Jahres im Büro für den Bericht über die menschliche Entwicklung tätig: Kevin Chua, Zaynab El-Bernoussi, Jennifer Escobar, Rebecca Funk, Georgios Georgiadis, Saad Gulzar, Francesca Rappocciolo, Thomas Roca, Sandra Scharf, Fredrik Sjoberg und Seol Yoo. Namsuk Kim wurde vom UNDP-Büro für Entwicklungsstudien abgeordnet.

Das Team für Redaktion und Layout bei Communications Development Incorporated stand unter der Leitung von Bruce Ross-Larson. Das Design wurde von Bounford.com übernommen. Cesar Hidalgo lieferte wertvolle Anregungen für die visuelle Darstellung der Konzepte und Trends der menschlichen Entwicklung.

Wir danken allen, die direkt oder indirekt zu unserer Arbeit beigetragen haben, und weisen darauf hin, dass wir für allfällige Irrtümer und Auslassungen die alleinige Verantwortung übernehmen.



Jeni Klugman
Direktorin
Bericht über die menschliche Entwicklung 2010

Abkürzungen

GDP	Gross Domestic Product (Bruttoinlandsprodukt – BIP)
GII	Gender Inequality Index (Index für geschlechtsspezifische Ungleichheit)
GNI	Gross National Income (Bruttonationaleinkommen – BNE)
HDI	Human Development Index (Index für menschliche Entwicklung)
HDR	Human Development Report (Bericht über die menschliche Entwicklung)
HPI	Human Poverty Index (Index für menschliche Armut)
IHDI	Inequality-adjusted HDI (Ungleichheit einbeziehender HDI)
MPI	Multidimensional Poverty Index (Index für mehrdimensionale Armut)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
PPP	Purchasing Power Parity (Kaufkraftparität)
UNDP	United Nations Development Programme (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Einleitung von Amartya Sen	ix
Danksagungen	xi
Abkürzungen	xiii

ÜBERBLICK 1

KAPITEL 1

Das Konzept der menschlichen Entwicklung bestätigt sich 13

Die ursprüngliche Aussage	14
Der Index für menschliche Entwicklung	15
Wachsendes Medieninteresse	17
Die Berichte über die menschliche Entwicklung – ihrer Zeit voraus	18
Beiträge zum Diskurs über Entwicklung	19
Veränderungen im entwicklungspolitischen Diskurs	24
Das Konzept der menschlichen Entwicklung bleibt so dynamisch wie immer	27

KAPITEL 2

Fortschritt für die Menschen 31

Jüngste Trends der menschlichen Entwicklung unter der Perspektive des Indexes der menschlichen Entwicklung	31
Übergreifende Muster	33
Konvergenz in großem Umfang	37
Längeres Leben, bessere Gesundheit	39
Langsamere Fortschritte	41
Hunger – ein vielköpfiges Monstrum	43
Wissen eröffnet neue Möglichkeiten	44
Bildungsstand höher als je zuvor	44
Verringerung der Geschlechterdisparitäten	45
Verstärkte Beteiligung des öffentlichen Sektors	47
Mangelnde Bildungsqualität benachteiligt viele Kinder	48
Steigender Lebensstandard	49
Unterschiedlicher Fortschritt	50
Wenige Länder überschreiten die Schwelle	50

KAPITEL 3

Viele Wege führen zum Fortschritt 53

Das Rätsel von Wirtschaftswachstum und menschlicher Entwicklung	54
Wirtschaftswachstum und menschliche Entwicklung finden nicht immer gleichzeitig statt	55
Das Rätsel lösen	56
Was unsere Ergebnisse bedeuten	58
Globaler Fortschritt: die Rolle von Ideen und Innovation	59
Aufholen im Gesundheitsbereich	59
Bildung: Eltern, Staat oder beide?	61
Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei Fortschritten im Gesundheits- und Bildungsbereich	63
Die Rolle von Institutionen, Politik und Chancengleichheit	65
Unterschiedliche Wege von Ländern	65
Fortschrittskorrelate und -ursachen	66
Fortschritte durch Chancengleichheit	70
Der Unterbau: Märkte, Staaten und der Gesellschaftsvertrag	73

KAPITEL 4

Gute Dinge geschehen nicht immer alle gleichzeitig 79

Die weiter gefassten Dimensionen der menschlichen Entwicklung	79
Teilhabe am politischen Leben	81
Die Erwartungen haben sich geändert	81
Demokratie und Entscheidungsfreiheit	82
Bürgerliche und politische Rechte	86
Ungleichheit	88
Immer ungleichere Verteilung der Einkommen	88
Übergreifende und systemische Unterschiede	90
Geschlechterdisparitäten	93
Verwundbarkeit und Nachhaltigkeit	96
Arbeitsplatzunsicherheit und Schocks	97
Die Bedrohung durch den Klimawandel	101

KAPITEL 5

Neuerungen bei der Messung von Ungleichheit und Armut **105**

Drei neue mehrdimensionale Maße	106
Mehrdimensionale Ungleichheit messen – der Ungleichheit einbeziehende HDI	107
Unterschiede bei der aufgrund von Ungleichheit entgangenen menschlichen Entwicklung	108
Oft höhere Abzüge bei Gesundheit und Bildung als beim Einkommen	110
Beschränkungen des Ungleichheit einbeziehenden HDI	110
Ungleichheit zwischen den Geschlechtern messen – der Index für geschlechtsspezifische Ungleichheit	110
Dimensionen und Indikatoren	112
Große Unterschiede bei der geschlechtsspezifischen Ungleichheit	114
Beschränkungen des Indexes für geschlechtsspezifische Ungleichheit	116
Armut messen – der Index für mehrdimensionale Armut	116
Gesamtmuster mehrdimensionaler Armut	118
Mehrdimensionale Armut nach Region und Land	121
Beschränkungen des Indexes für mehrdimensionale Armut	122

KAPITEL 6

Die Agenda nach 2010 **125**

Fortschritt und die Gefahr des Klimawandels	126
Eine Agenda für die Politik	127
Berücksichtigung von Prinzipien als Informationsgrundlage für politische Entscheidungsprozesse	129
Den Kontext ernst nehmen	133
Globale politische Handlungskonzepte verändern	136
Eine Agenda für die Forschung	139
Bessere Daten und Analysen als Informationsgrundlagen für Diskussionen	140
Auf dem Weg zu einer neuen Ökonomie menschlicher Entwicklung	142
Forschungsrichtungen	143
Endnoten	149
Bibliografie	157

STATISTISCHER ANHANG

Anleitung für den Leser	169
-------------------------	-----

Statistische Tabellen

HDI 2010: Schlüssel zu den Ländern und Rangstufen	176
1 Index für menschliche Entwicklung mit Einzelkomponenten	177
2 Trends des Indexes für menschliche Entwicklung, 1980-2010	182
3 Ungleichheit einbeziehender Index für menschliche Entwicklung	186
4 Index für geschlechtsspezifische Ungleichheit	190
5 Index für mehrdimensionale Armut	195
6 Teilhabe am politischen Leben	198
7 Nachhaltigkeit und Verwundbarkeit	202
8 Menschliche Sicherheit	206
9 Wahrnehmung von individuellem Wohlbefinden und Glück	210
10 Wohlergehen von Bürgern und Gemeinwesen	214
11 Demografische Trends	218
12 Menschenwürdige Arbeit	222
13 Bildung	226
14 Gesundheit	231
15 Begünstigendes Umfeld: Kapitalströme und finanzielle Verpflichtungen	236
16 Begünstigendes Umfeld: Wirtschaft und Infrastruktur	240
17 Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie	245

Technische Erläuterungen	249
--------------------------	-----

Definition statistischer Begriffe	259
-----------------------------------	-----

Klassifizierung der Länder	262
----------------------------	-----

KÄSTEN

1.1 Von Karatschi an die Sorbonne – Mahbub ul Haq und das Konzept der menschlichen Entwicklung	15
1.2 Der Index für die menschliche Entwicklung wird verfeinert	17
1.3 Menschliche Entwicklung und Verwirklichungschancen: theoretische Grundlagen aus Entstehungsgeschichte	19
1.4 Menschliche Entwicklung in der Praxis: regional, national und lokal	25
2.1 Grundlegende Begriffe, die in diesem Bericht verwendet werden	32
2.2 Gegensätzliche Entwicklungen in Afrika	36
3.1 Bedeutet reicher auch gesünder?	58
3.2 Ist Dezentralisierung gut für die menschliche Entwicklung?	62

3.3	Drei Erfolgsgeschichten über Fortschritte beim Index für menschliche Entwicklung	64	2.2	Länder mit den raschesten Fortschritten sind regional unterschiedlich verteilt, aber Länder mit den langsamsten Fortschritten sind in Afrika konzentriert	35
3.4	Kriegerische Auseinandersetzungen und menschliche Entwicklung	67	2.3	Unterschiedliche Pfade	38
3.5	Erkenntnisse aus Wachstumsanalyse-Studien	68	2.4	Fortschritte bei der Gesundheit	40
3.6	Muster unsteten Aufstiegs	70	2.5	Fortschritte bei wichtigen Gesundheitsindikatoren, aber Entwicklungsländer immer noch im Rückstand	41
3.7	Finanzielle Zuwendungen und Sozialschutz	72	2.6	Rückgang der Lebenserwartung in der ehemaligen Sowjetunion und in stark von HIV betroffenen Ländern	41
3.8	Die Rolle des Privatsektors bei der Förderung der menschlichen Entwicklung	75	2.7	Fortschritte bei der Bildung	46
4.1	Das Demokratiedefizit in den arabischen Ländern	84	2.8	Mehr Kinder gehen zur Schule, aber im Sekundar- und Tertiärbereich ist Raum für Verbesserung	47
4.2	Indigene Völker und Ungleichheit bei der menschlichen Entwicklung	93	2.9	Chancengleichheit der Geschlechter bei der Bildung wurde verbessert, aber es bleiben Unterschiede	47
4.3	Zunehmender Frauenmangel	94	2.10	Fortschritte beim Lebensstandard	51
4.4	Der Wandel der Geschlechterverhältnisse in der ehemaligen Sowjetunion	95	3.1	Schwache Beziehung zwischen Wirtschaftswachstum und Veränderung bei Gesundheit sowie Bildung	55
4.5	Die Marschrichtung für Beschäftigungssicherheit	99	3.2	Bessere Gesundheit und mehr Bildung sind heute für alle Länder möglich	57
5.1	Neuerungen bei der Messung: der Index für menschliche Entwicklung in der Praxis	106	3.3	Mehr menschliche Entwicklung ist verknüpft mit weniger Ungleichheit	71
5.2	Wichtige geschlechtsspezifische Fragen konnten aufgrund fehlender Daten nicht berücksichtigt werden	113	4.1	Ein hoher Index für menschliche Entwicklung ist nicht unbedingt gleichbedeutend mit Demokratie, Gleichberechtigung oder Nachhaltigkeit	80
5.3	Armut: Alltagsgeschichten aus Indonesien, Kenia und Madagaskar	117	4.2	Kommunikationstechnologien verzeichnen ein rasches Wachstum, doch die ärmsten Länder haben immer noch wenig Zugang dazu	82
6.1	Entwicklung als Freiheit und Chinas sich verändernde Sicht auf Entwicklung	130	4.3	Immer mehr Länder führen die Demokratie ein	82
6.2	Indiens nationales Gesetz für ländliche Beschäftigungsgarantie (NREGA)	131	4.4	Mehr Kinder aus armen Haushalten sterben	91
6.3	Fallstudien und einige Lektionen aus der missglückten Umsetzung von Projekten	133	4.5	Die Arbeitslosigkeit ist seit 2008 weniger stark zurückgegangen	97
6.4	Mexikos neues Maß für mehrdimensionale Armut	140	4.6	Die Welt wird immer weniger nachhaltig	102
6.5	Die Notwendigkeit, unbezahlte Arbeit anzuerkennen	141	5.1	Ungleichheit hat große Auswirkungen auf die menschliche Entwicklung	108
6.6	Einige zivilgesellschaftliche Perspektiven zu menschlicher Entwicklung und Teilhabe	144	5.2	Das Ausmaß der entgangenen menschlichen Entwicklung aufgrund von Ungleichheit ist am größten in Afrika südlich der Sahara, Südasien und den arabischen Staaten	109
GRAFIKEN			5.3	Komponenten des Indexes für geschlechtsspezifische Ungleichheit	112
1.1	Komponenten des Indexes für menschliche Entwicklung	16	5.4	Große Abzüge aufgrund geschlechtsspezifischer Ungleichheit über das gesamte HDI-Spektrum	114
1.2	Popularität des Berichts über die menschliche Entwicklung und des Indexes für menschliche Entwicklung	16	5.5	Reproduktive Gesundheit trägt am stärksten zu geschlechtsspezifischer Ungleichheit bei	115
1.3	Das Konzept der menschlichen Entwicklung – auf unserem gemeinsamen Planeten Erde	30			
2.1	Allgemeiner Fortschritt mit signifikanten Abweichungen	33			

5.6	Vergleich der Abzüge vom HDI aufgrund geschlechtsspezifischer Ungleichheit	116
5.7	Komponenten des Indexes für mehrdimensionale Armut	118
5.8	Vergleich zwischen mehrdimensionaler Armut und Einkommensarmut	119
5.9	In Ländern mit einem hohen Anteil von mehrdimensionaler Armut Betroffener ist häufig auch die Intensität der Deprivation höher	120
5.10	Die meisten der von mehrdimensionaler Armut Betroffenen auf der Welt leben in Südasien und Afrika südlich der Sahara	121
5.11	Riesige innerstaatliche Unterschiede bei der mehrdimensionalen Armut: das Beispiel Kenia	123
T1.1	Index für menschliche Entwicklung 2010: neue und alte Methode	251

TABELLEN

2.1	Weitreichende Verbesserungen beim Index für menschliche Entwicklung seit 1970	34
2.2	Unterschiedliche Wege zu raschen Fortschritten bei der menschlichen Entwicklung	35
3.1	Das Zurückbleiben hinter HDI-Trends hängt mit vielen Faktoren zusammen	66
5.1	Menschliche Entwicklung messen	105